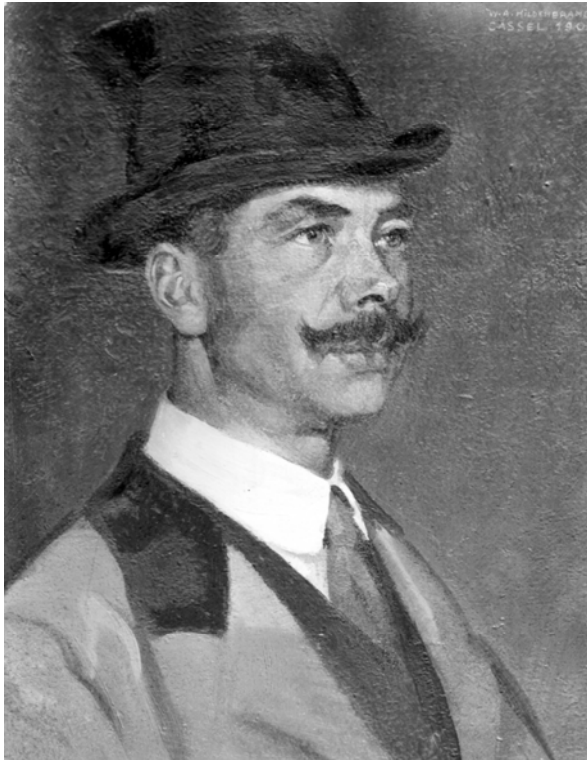


Christoph Martin Graf Degenfeld-Schonburg

*21.4.1866 Clarens +30.3.1908 Kassel



Christoph Martin von **Wilhelm Hildenbrandt** **Ottonie und Christoph 1907**

10.-14. 9. 95. Zim u. sp. S. Lustlich mit z. im
Anz. an mich in der Fremde i. sp. Christoph Martin.

Gästebücher Band II

Aufenthalte Schloss Neubeuern:

10. - 14. September 1895 / 2. - 30. Dezember 1895 / 17. - 18. April 1896 / 17. - 20. August 1896 / 15. - 25. September 1896 / 9. - 11. Oktober 1897 / 20. - 22. Juli 1898 / 20. - 25. Juli 1898 / 17. - 19. September 1898 / 17. - 23. Juli 1899 / 23. - 27. September 1899 / 24. Dezember 1899 - 9. Januar 1900 / 15. - 18. August 1900 / 1. - 6. November 1900 / 15. - 18. Juli 1901 / 9. - 15. November 1902 / 12. - 23. Oktober 1903 / 8. - 11. Juli 1904 / 22.6. - 3. Juli 1905 / 21. - 23. Juli 1906 / 25. - 28. November 1906 / 4. - 9. Dezember 1906 / 23.8. - 23. September 1907

Vater, **Graf Alfred Ferdinand Christoph Degenfeld-Schonburg** (*19.7.1826 Eybach +2.1.1906 Eybach) war Ku.K. Kämmerer, Major a.D. und Rechtsritter des Johanniter Ordens. Seit 1864 war er mit **Anna Freiin von Hügel** (1833-1915/Neubeuern) verheiratet. Sie war die Tochter des Kgl. Württ. Kammerherrn und Rittmeisters a.D. **Albert Frh. von Hügel auf Eschenau** und der **Marie Freiin von Uxkull-Gyllenband**.

Erinnerungen seiner Tochter **Marie-Therese**:

*Unglücklicherweise kann ich mich nicht mehr an meinen Vater erinnern, da er drei Monate nach meiner Geburt an Krebs starb. Er war ein weiterer **Christoph-Martin**, der wieder und wieder in der*

Degenfeld Familie vorkommt. Sein Leben endete im Alter von 42 Jahren, nur 10 Jahre nachdem er sich in die junge **Ottonie von Schwartz** verliebt hatte, die sich um seinen kranken Vater gekümmert hatte. Vater **Alfred** hatte noch das Vergnügen das junge Paar zu erleben bevor er im Januar 1906 starb. **Ottonie** und **Christoph** heirateten im Mai 1906. Weniger als zwei Jahre später, im April 1908 stand die junge Mutter mit mir in den Armen an seinem Totenbett.

Erst 2001 war für mich die Zeit gekommen die Briefe meines Vaters zu lesen. Ich entdeckte einen charmanten jungen Mann, meinen Vater **Christoph Martin** oder auch „**Stoffel**“ genannt.

Es war für mich immer ein großes Unglück, dass ich meinen Vater nie kennen gelernt habe. Seine Fotografien zeigten ihn groß und schlank, mit braunen Haaren und einem kleinen Schnurrbart. Er hatte grau blaue Augen und war ein junger Herr mit großem Charme. Im Alter von acht Jahren kam er in ein Internat. Danach schickte ihn sein Vater, ein Kavallerieoffizier in einer Kavallerieschule. Von hier aus ging er direkt in das Kavallerieregiment der Württemberger gelben Dragoner. Er liebte das Leben als Kavallerieoffizier und die Pferde wie sein Vater.

Ottonie trat in **Christophs** Leben als er in Eybach war, um seinen kranken Vater zu betreuen. **Ottonie** kümmerte sich rührend um ihn bis zu seinem Tod 1906. Im Mai 1906 heiratete **Christoph - Martin Ottonie** in ihrer Heimatstadt Sondershausen. Anschließend fuhr das Hochzeitspaar für 3 Monate in die Flitterwochen in die Schweiz, immer wieder unterbrochen durch Besuche in Eybach.

Mein Vater hatte immer ein enges Verhältnis zu seiner Schwester **Julie** in Neubeuern und besuchte sie häufig. Wenn möglich ging er auf die Heuberghütte zur Jagd. Er war ein passionierter Jäger. In Neubeuern traf er auch häufig mit seiner 2. Schwester **Dora**, die mit **Baron Bodenhausen** verheiratet war, zusammen. **Ottonie**, die unter Migräne Kopfschmerz litt, ging zur 1907 zur Kur nach Wiesbaden und anschließend 6 Wochen auf die Herberghütte zur Erholung, während sie schon schwanger mit mir war.

Meine Mutter erzählte mir später, dass mein Vater zum Sterben bereit war, als er von der Endgültigkeit seiner Erkrankung erfuhr. Er litt sehr darunter seine junge Frau mit dem Kind zurücklassen zu müssen. Er versicherte sich bei seiner Schwester **Julie** und seinem Schwager **Jan von Wendelstadt**, dass sie sich um **Ottonie** und ihre Tochter **Marie-Therese** kümmern würden. Sein letzter Satz zu mir lautete: „Glaubst Du das wir eines Tages in der Linden Allee in Eybach zusammen verstecken spielen können?“.

Quelle: Marie Therese Miller-Degenfeld: Memoirs of Marie Therese Miller-Degenfeld, An international Life in the Twentieth Century, Trafford, Victoria 2005, S. 19 ff

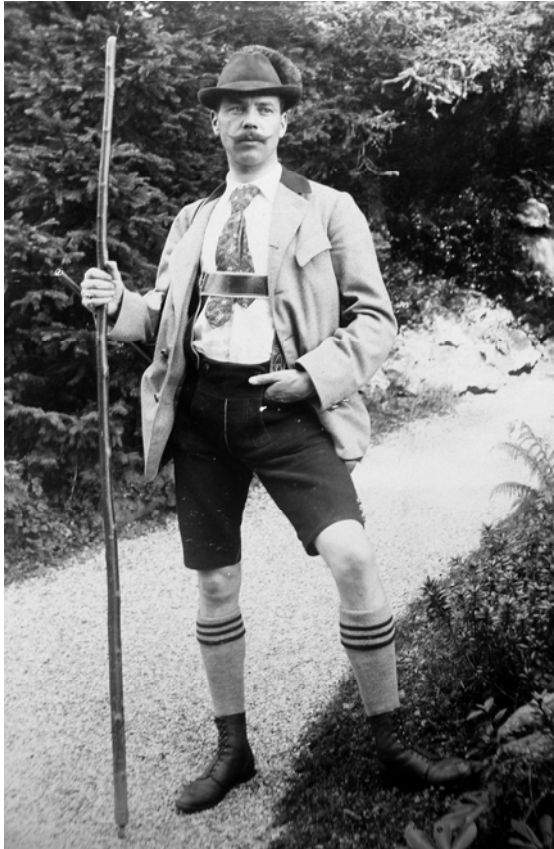




Christoph und **Ottonie**



Schloss Neubeuern



Christoph Martin



auf der Jagd am Heuberg



Graf Alfred mit **Julie** und **Ottonie** in Eybach



Dora, Julie und **Ottonie** in Eybach



Ottonie mit ihrer Tochter **Marie-Therese** auf der Südterrasse
Schloss Neubeuern 1910



Gästebuch Band III
Christoph Martin der „Graf vom Herberg“



Tagebuch der Hochzeitsreise Mai 1906 Schrift **Marie-Therese Miller-Degenfeld**



Postkarte von **Christoph-Martin** an **Ottonie** aus Cassel Oktober 1907